

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vareler Unterhaltungsblatt. 1850-1859 1852

8.5.1852 (No. 19)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-966781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-966781)

U n t e r h a l t u n g s b l a t t.

Wochenschrift für gemeinnütziges Interesse.

1852.

— Sonnabend, den 8. Mai. —

№ 19.

Der Vergeltung Tag.

(auf der Weser — Ostern 1852.)

Ist das der Strom, der rauschend seine Wellen
Zum freien Weltmeer unaufhaltsam rollt,
An dessen Inseln Schiffe leicht zerschellen,
Der den Tribut dem Handel willig zollt?
Nicht trägt er freier Männer kühne Schaaren,
Nein, nur ein Volk in Sklaven-Sinn erzeugt,
Das schon vor eingebildeten Gefahren
Demüthig feige seinen Nacken beugt.

Wenn einst am Fuß der stolzen Kathedrale,
Die unser schönster Strom jetzt von uns trennt,
Das Brudervolk beim frohen Liebesmahle
Sich uns zu Schutz und Trub verbündet nennt,
Dann wird die Völkerfreiheit Früchte bringen,
Die mit Gewalt im Keim ihr einst zernagt,
Als ihr geschwägig in den Schlaf zu süngen
Ein edles Volk, das kaum erwacht, gewagt.

Laß' mich, o Herr, den Tag des Ruhms erschauen,
Daß siegreich unser neues Banner weht!
Laß't nur auf eigne Kraft uns kühn vertrauen,
Bis unser ganzes Volk in Waffen steht!
Dann zittern feig die stolzen Volks-Tyrannen,
Die säten aus der Drachenzähne Saat,
Die sich erkühnt, zu knechten freie Mannen,
Wenn der Vergeltung Tag dereinst sich naht.

Tagesgeschichte.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.
Der Oestreichische Gesandte, Chevalier Hülfemann, hat, nachdem ihm sein Schmollen nichts genützt hat, sich dazu verstanden, Oestreich ferner in den W. St. zu vertreten — ein Ausgang, der in dieser Sache leicht vorauszu sehen war.

England. Das Ministerium hat sich, wie es scheint, zum Freihandel bekehrt. Minister d'Israeli, seit 10 Jahren der eigensinnigste und zäheste Vertheidiger der Schutzzöllnerpolitik, hat in einer glänzenden Rede seine Bekehrung zu den Principien des großen Sir Robert Peel dargelegt. Man sieht in dieser Thatsache die alte,

aber dem Festlande Europa's gegenüber charakteristische Wahrheit: daß eine Regierung in England nur durch den Anschluß an die öffentliche Meinung möglich ist, auf das Schlagendste erhärtet.

Frankreich. Alles ist gespannt auf den 10. Mai. Wird dieser Tag die Kaiserproklamation bringen oder nicht?

Oestreich. Die Gerüchte von einer Verlobung des Kaisers mit der sächsischen Prinzessin Sidonia erhalten sich.

Sachsen. Den Offizieren ist aufgegeben, falls sie Mitglieder des Freimaurerordens sind, diesen zu verlassen. So lange indeß der Prinz von Preußen, der bekanntlich Oberbefehlshaber der preussischen Armee, zugleich Freimaurer ist, wird der sächsische Kriegsminister die Welt nicht von den revolutionären Tendenzen dieses Ordens überzeugen können.

Kurhessen. Der Superintendent Bilmar hat in einem Rundschreiben geboten, allen Ungläubigen, so wie Allen, die einen lockern Lebenswandel führen, ein ordentliches Begräbniß zu verweigern.

Preußen. Der Zollvereinscongreß nimmt seinen Fortgang; die Haltung Sachsens und der süddeutschen Staaten ist indeß noch immer derart, daß eine friedliche Vereinbarung sehr zweifelhaft erscheint. — Nachdem die Gründung einer Pairskammer im Sinne der Regierung in der zweiten Kammer verworfen ist, sucht die Regierung durch das Gewicht einer „königlichen Botschaft“ die Kammer zur Annahme ihrer Anträge zu bestimmen und wahrscheinlich nicht erfolglos.

Oldenburg. Der Landtag hat die Wiederherstellung der Verbindung der Kirche und Schule beschlossen. — Auch nach den Häfen Drake und Gläsfeth zieht sich jetzt die deutsche Auswanderung, die in diesem Frühjahr eine wahrhaft enorme Ausdehnung gewinnt.

Schweden. Die Hungersnoth ist furchtbar; die Auswanderung nach Amerika ist im Wachsen begriffen.

Safen.

Im letzten Unterhaltungsblatt hat Jemand wieder die Safenfrage in Anregung gebracht, und zwar mit



Recht, denn die Sache erfährt eine ungebührliche Verzögerung. Kommt nicht bald ein Ende darin, so geht auch dieser Sommer, in welchem die nöthigen Arbeiten recht wohl beschickt und beendigt werden könnten, unbenutzt hin. Die Ursache dieses ewigen Säumens, nachdem es im vorigen Winter wirklicher Ernst zu werden schien, ist kaum zu ermitteln. Es bleibt daher nichts Anderes übrig, als von Neuem Schritte zu thun. Wäre es daher nicht gut, eine neue mit zahlreichen Unterschriften (an denen es in dieser Sache gewiß nicht fehlen wird) versehene Eingabe an die Regierung zu schicken und darzulegen, daß, wenn jetzt nichts Bestimmtes erfolgt, wieder ein ganzes Jahr nutzlos verstreicht?

Einer für Viele.

Fortsetzung der Beleuchtung der Interessen Oldenburg's in Beziehung zu dem Zollanschlusse.

(Schluß.)

Wir haben damals und bisher der Linie über Behta das Wort geredet, glauben jedoch es dem allgemeinen Interesse mehr angemessen, von Oldenburg aus die geradeste Richtung, z. B. über Wardenburg, Lethe, Emstedt, Bahlingen nach Dinklage und von da nach Damme

| | Von Varel u. Brake | Von Oldenburg | Von Leer | Von Emden |
|-----------------------|--------------------|------------------|------------------|---------------------|
| nach Minden | 21 | 16 $\frac{3}{4}$ | 29 $\frac{1}{2}$ | 33 $\frac{1}{4}$ M. |
| „ Osnabrück | 17 $\frac{1}{2}$ | 13 $\frac{1}{4}$ | 20 $\frac{5}{8}$ | 24 $\frac{3}{8}$ „ |
| „ Münster | 23 $\frac{3}{4}$ | 19 $\frac{1}{2}$ | 20 | 23 $\frac{3}{4}$ „ |

Mithin wären an kürzerer Distanz im Vortheil:

| | Varel und Brake | Oldenburg |
|---|------------------|--------------------------|
| nach Minden; | | |
| vor Leer um | 8 $\frac{1}{2}$ | 12 $\frac{1}{2}$ Meilen. |
| „ Emden um | 12 $\frac{1}{4}$ | 16 $\frac{1}{2}$ „ |
| „ Osnabrück: | | |
| vor Leer um | 3 $\frac{1}{8}$ | 7 $\frac{3}{8}$ „ |
| „ Emden um | 6 $\frac{7}{8}$ | 11 $\frac{1}{8}$ „ |
| „ Münster: | | |
| vor Leer, (im Nachtheil mit 3 $\frac{3}{4}$ M.) | | 1/2 „ |
| „ Emden, (gleichstehend) | | 4 $\frac{1}{4}$ „ |

Nach Münster würde Varel und Brake mit Emden gleichstehen, mit Leer aber um 3 $\frac{3}{4}$ Meilen im Nachtheil sein, welcher Nachtheil übrigens reichlich durch die vermöge unseres wohlfeileren Baues zu stellenden billigeren Tarifs werden aufgewogen werden, während alle die übrigen Entfernungen so entschieden bedeutend in unserm Vortheile sind, daß die Wichtigkeit einer Eisenbahn in dieser Richtung schwerlich zu verkennen sein wird.

Und diese überwiegenden Vortheile vor der Westbahn sollte keine Veranlassung zum Bau einer Eisenbahn für Oldenburg sein? Muß es nicht Alles ausbieten, diesen Bau zu ermöglichen? —

Wir behaupten trotz der Fronte der Oldenburger Zeitung, daß die Weserzeitung im Rechte ist, wenn sie dieser also bezeichneten Bahn das Prognosticon stellt, die Hauptverkehrsstraße

befürworten zu müssen. Es würde dadurch Hannover mit Bezug auf Quadenbrück, welches auf nur etwa 1 $\frac{1}{2}$ Meilen Distanz von der Eisenbahn berührt werden würde, ein Genüge geschehen; während Bramsche ebenfalls auf der Linie nach Osnabrück in geringer Entfernung mit der Bahn in Berührung kommen würde. Behta würde auf etwa $\frac{3}{4}$, Lohne etwa auf $\frac{1}{2}$ Meile Distanz damit in Verbindung kommen, und der Zweck in der kürzesten Linie und überdies eines durchaus günstigen Terrains, würde dadurch erreicht werden. Die Bahnlilien und Distanzen würden in diesem Falle etwa die folgende sein:

| | | |
|--|---------------------|-----------------------|
| Von Brake bis nach Rastede | 2 $\frac{3}{4}$ M. | } 14 M. |
| „ Rastede „ „ Oldenburg | 1 $\frac{1}{2}$ „ | |
| „ Oldenburg bis zur Grenze | 9 $\frac{3}{4}$ „ | } 1 „ |
| „ der Grenze bis Dielingen (Hann.) — — . | 1 „ | |
| „ Dielingen bis Minden (Preuß.) — — . | 6 „ | } 3 $\frac{1}{2}$ „ |
| „ der Oldenburgischen Grenze über Vörden, Engter bis Osnabrück (Hann.) | 6 $\frac{1}{4}$ „ | |
| Osnabrück bis Münster | 6 $\frac{1}{4}$ „ | } 23 $\frac{3}{4}$ M. |
| Von Brake und Varel bis Münster | 23 $\frac{3}{4}$ M. | |
| bis Minden | 21 M. | |

Die Distanzen obiger Bahnlilien mit denen der Westbahn vergleichend, stellen sich selbige wie folgt heraus:

der Nordsee für den Gütertransport nach und von Westphalen und den Rheinländern (wir fügen hinzu: Und dem Süden) trotz der Westbahn zu werden. Daß auch andere Leute ebenso darüber gedacht haben, beweist die im Jahre 1845 in Oldenburg, Hannover und Berlin, zwar nur von Kaufleuten, nachgesuchte Concession für die damals projectirte Brake-Mindener-Eisenbahn, welches Project bekanntlich an dem Partikularismus Hannovers scheiterte. Daß so etwas über die Begriffe des Verfassers „Zur Zollvereinsfrage“ in der Oldenburger Zeitung hinausgeht, giebt noch keinen Maasstab für die Unrichtigkeit der Ansichten dieser Kaufleute, welche allerdings den Scharfblick unserer Diplomaten wohl entbehren mögen.

Die so eben bezeichnete Linie dürfte unstreitig die kürzeste, die mindest kostbarste, und die rentableste für Oldenburg

sein. — Preußen's Interesse ist bei derselben unverkennbar betheiliget und Hannover kann ihr, wenn es ihm mit seinem bereitwilligen Entgegenkommen Ernst ist, seine Genehmigung nicht versagen, weil sie die Interessen Aller befriedigt. Werden von Oldenburg Opfer verlangt, und ist es bereit, sie zu bringen, so kann es auch mit Recht ein Equivalent dagegen verlangen, und das, was es in dieser Beziehung fordert, ist weder unbillig noch ungerecht. Oldenburg darf sich hier um so weniger mit Versprechungen abfinden lassen, als auch das bündigste Versprechen der Regierung noch keinesweges eine Genehmigung der Kammern voraussetzen läßt.

Ein mit Preußen und Hannover abzuschließender, und von den Kammern beider Regierungen zu genehmigender Vertrag, thut hier Noth, im Fall Oldenburg für alle Eventualitäten gesichert sein soll.

Was nun das Bau=Capital anbetrifft, welches zu finden, dem Verfasser jenes Aufsatzes „Zur Zollvereinsfrage“ so bedenklich erscheint, so würden wir ihm beipflichten, wenn es keine Börsen von London, Amsterdam, Hamburg, Berlin, Frankfurt u. s. w. gäbe und Oldenburg ein mit Schulden beladenes Land wäre.

Bei einer Staatsschuld von nur 5 fl per Kopf müßte es wunderbar zugehen, wenn es den Credit nicht besitzen sollte, eine Anleihe von pl. m. 4 Millionen fl zu Stande zu bringen.

Der Herr Verfasser denkt wahrlich sehr gering von seinem Geburtslande, und wenn wir ganz damit einverstanden sind, daß es gefährlich ist, sich zu überschätzen, so ist es nicht weniger gefährlich, sich zu unterschätzen; wenn Oldenburg aber seinen Werth und seine Stellung in dieser Angelegenheit zu erkennen und zu schätzen weiß, und an dem, was es will, mit Consequenz und Beharrlichkeit festhält; dann ist es ihm auch möglich, dasjenige zu erlangen, was es mit Recht und Billigkeit zu fordern vermag. Ohne Forderung kein Gebot; fordert es nichts, so erlangt es auch nichts; dasjenige, was ihm bei dem Märzvertrage zugestanden worden, ist Nichts gegen die Opfer, welche es sich aufbürdet, und wir scheuen uns nicht zu wiederholen: Der Zoll=Anschluß ohne Eisenbahn=Anschluß ist eine Lebensfrage für das Land, und wenn es sich dem geistigen und materiellen Fortschritt in seinem eigenen Interesse nicht hemmend entgegen stellen will; dann darf die Eisenbahnfrage zu seinem Gunsten eben so wenig unerledigt bleiben, als auf die Seite geschoben werden. Die Eisenbahn ist eine notwendige Bedingung für die Zukunft des Oldenburgischen Landes, und wer dies erkennt, steht schwerlich auf dem Höhepunkt der Gegenwart.

Von der Jahde den 16. April 1852.

N. S. Wir machen nachträglich auf die in der Weser=Zeitung vom 14. dieses sich befindlichen Nachrichten von der Emneperstraße v. 10. d. und von Stettin v. 9. d. aufmerksam, wornach die von uns hervor=gehobenen Vertheuerung des Eisens keinesweges ein Gespenst genannt zu werden verdient. —

Berichtigung.

Wir finden, nach No. 31 des Volksfreundes zu urtheilen, daß wir in unserm vorstehendem Aufsatz, die in der Oldenburger Zeitung No. 52 angeführte Ausfuhr von 20000 Rüben und Ochsen und 5000 Pferden irrtümlich aufgefaßt zu haben scheinen, indem wir solche auf die Jahre des Anschlusses Oldenburg's an den Steuerverein, repartirt haben.

Wir wurden dazu veranlaßt, weil Sachverständige diese Ausfuhr als jährlich stattfindend, absolut in Abrede stellten, und sie in erwähnter Zeitung auch nicht ausdrücklich als jährlich verzeichnet stand. —

Der Volksfreund v. 17. d. No. 31. behandelt diesen Gegenstand in sehr ausführlicher Weise und giebt Ein- und Durchgangszoll, welcher uns im Fall des Nicht-Anschlusses vielleicht treffen könnte (welches aber noch keinesweges erwiesen ist, indem derartige Zölle in der Regel den Consumenten und nicht den Producenten zur Last fallen) auf 12500 fl an, mit welcher Aufgabe wir uns, in Folge des von ihm angeführten Grundes, wohl vereinigen können.

Wenn wir den Ausgangszoll, welchen wir im Falle des Anschlusses für Felle, Lumpen, Wolle und Knochen, zu zahlen haben; und welcher nach besagter Nummer des Volksfreundes auf 16,946 fl angegeben wird, durch den Nicht-Anschluß ersparen: so würde dadurch der Zoll auf Pferde und Vieh schon reichlich ausgeglichen werden.

Beide Gegenstände sind aber ganz untergeordneter Art, wenn man dagegen die Eisenvertheuerung (so von unsern Gegnern ein Gespenst genannt wird) in Betracht zieht, welche dem Lande 100,000 fl und darüber kosten kann, und so größtentheils der Landwirthschaft und dem Schiffsbau zur Last fallen würde. —

Der Volksfreund geht darüber in seiner oben=erwähnten Nummer in details ein, worauf wir hiemit haben verweisen wollen. —

Wir glauben zur Verdeutlichung nachträglich noch bemerken zu müssen, daß die in der Eisenbahn=Richtung aufgeführte Route von Osnabrück nach Münster, als bekanntlich der Westbahn angehörend, ohnehin gebaut wird. —

Demnach würde:

Oldenburg 17, Hannover 4½ und Preußen 6 Meilen zu bauen haben. —
Von der Jahde den 18. April 1852.

Notizen.

Die holsteinischen Offiziere sind fast alle, nachdem sie sich in den ihnen durch Seelenverkäufer vorgespiegelten Hoffnungen getäuscht gefunden, aus Brasilien nach Europa zurückgekehrt.

Tausend Pfund Sterling verlangte das englische Ministerium an Schmerzensgeld für die Verletzung eines englischen Unterthanen, den ein österreichischer Offizier in

Florenz am Kopf verwundete. Sollte ein deutscher Unterthanenschädel auch so viel werth sein?

In Schlessen haufen die Jesuiten nach Herzenslust.

Hassenpflug hat in einem Circularschreiben an die Höfe erklärt, die bekannte Fälschung sei ein bloßes „Versehen“ gewesen. Wer erinnert sich hier nicht an das Versehen des Wiedermanns, der einen Zügel fand, an dem zufällig ein Pferd befestigt war und so aus „Versehen“ beide entführte.

Endlich ist der ehrwürdige Kreuzzeitungsredacteur Wagner auch einmal angelassen und zwar wegen „Beleidigung und Verläumdung“ des Seehandlungspräsidenten Bloch, die ihm 5 Monat Gefängniß brachten. Wohl bekomms!

Im Jahre 1851 sind im Amte Barel nachstehende Veränderungen rücksichtlich der Gebäude bei der Brandcasse vorgekommen:

I. Abgang:

| Abgebrannte: | Versichert gewesen zu: |
|--|------------------------|
| Diers Haus zu Spoble | 510 ₰. |
| Abgebrochen: | |
| Ebolé Waschkhaus u. Scheune in Barel | 990 ₰. |
| Pundt Haus daselbst | 340 " |
| v. Tungen Wwe. Haus und Stall daselbst | 2360 " |
| Bülter Scheune am Neuenwege | 10 " |
| Hörmann Brennerci zu Obenstrohe | 270 " |
| Kuhlmann Scheune zu Altjührden | 150 " |
| | 4120 " |
| Herabgesetzte: | |
| Eberh. Meyer Haus in Barel | 20 ₰. |
| Diers Haus u. Schaaffstall zu Spoble | 140 " |
| | 160 " |
| | Summa 4790 " |

II. Zugang:

| Neu gebaut: | |
|---|-------------------|
| Ebolé Saalgebäude ec. in Barel | 2240 ₰. |
| Hörmann Schweinestall daselbst | 30 " |
| Pundt Stall daselbst | 240 " |
| H. A. Carstens Stall daselbst | 520 " |
| G. Lübbers Wohn- und Lagerhaus daselbst | 1540 " |
| Pastor Thormählen Haus daselbst | 1150 " |
| G. Wüppelmann Haus daselbst | 610 " |
| H. Kathmann Haus daselbst | 300 " |
| Heeder und Kimm Fabrikgebäude daselbst | 3500 " |
| F. C. Neumeyer Haus und Stall daselbst | 880 " |
| Wwe. Koddrede Haus und Stall daselbst | 1620 " |
| Dr. Meyer Wittive Haus und Stall daselbst | 1620 " |
| Theilen Mühle daselbst | 4000 " |
| Affessor Dnken Frau Haus und Stall daselbst | 3450 " |
| Herring Stall daselbst | 90 " |
| Boß Schweinehofen daselbst | 30 " |
| | in Barel 21820 ₰. |

| | |
|--|--------|
| Gramberg Haus am Streel | 380 ₰. |
| Hemken Scheune am Neuenwege | 200 " |
| Dsterloh Haus daselbst | 200 " |
| Eyting Wagenhaus zu Teringhave | 60 " |
| Lübbers Scheune daselbst | 1070 " |
| Försterwohnung zu Seggehorn | 1750 " |
| Pans Schmiede daselbst | 150 " |
| Poppehoff Backspeicher zu Obenstrohe | 40 " |
| Kuhlmann Scheune zu Altjührden | 490 " |
| Enken Schweinestall daselbst | 50 " |
| Bäcker Speicher daselbst | 40 " |
| Börjes Torfstall daselbst | 150 " |
| Kuhlmann Haus daselbst | 470 " |
| Buschmann Haus zu Borgstede | 110 " |
| Wessels Haus zu Dangast | 430 " |
| Rövesaat Haus daselbst | 130 " |
| Dsterloh Haus zu Neudorf | 300 " |
| Bögel Haus daselbst | 250 " |
| Hartmann Haus daselbst | 190 " |
| Henke Haus daselbst | 290 " |

Verbessert:

| | |
|--|--------|
| Herrsch. Mühlen in Barel u. Altjührden | 1510 " |
| Obenstrocher Schulhaus | 410 " |
| Ebolé Saalgeb., Stall u. Remisen in Barel | 940 " |
| Pundt Haus daselbst | 60 " |
| Affess. Dnken Frau Haus und Stall daselbst | 1450 " |
| Schulze u. Eyting Maschinen-Haus daselbst | 300 " |
| H. A. Carstens Haus daselbst | 1200 " |
| F. C. Neumeyer Haus und Stall daselbst | 190 " |
| F. A. Schulze Haus und Stall daselbst | 1160 " |
| Wwe Koddrede Haus daselbst | 880 " |
| Dr. Meyer Wwe Haus daselbst | 880 " |
| Theilen Mühle daselbst | 3600 " |
| D. Wohlken Haus und Stall daselbst | 220 " |
| Warnken Haus daselbst | 30 " |
| Hohn Haus daselbst | 230 " |
| Heinen Haus daselbst | 40 " |
| H. W. Schmidt Haus daselbst | 30 " |
| H. Funke Haus daselbst | 50 " |
| H. Sanßen Haus zu Zethausen | 60 " |
| Bülter Hofen zu Neuenwege | 30 " |
| Busch Haus zu Dangast | 220 " |
| Harbers Haus daselbst | 80 " |
| v. Thülen Wwe. Haus zu Borgstede | 350 " |
| Hoffhenke Scheune daselbst | 200 " |
| Bülter Haus daselbst | 80 " |
| Menke Haus daselbst | 130 " |
| Praß Haus daselbst | 160 " |
| Künken Haus daselbst | 140 " |
| Abken Haus daselbst | 160 " |
| Försterwohnung zu Seggehorn | 250 " |
| Stähler Haus zu Altjührden | 210 " |
| Kreye Haus daselbst | 100 " |

Summa der Zugänge 43980 ₰.